

C.L.
Jung. d. 14. 1895



R. Langner

Das erleuchtete Fenster

Von H. Steiniger

Man lernt nie aus, sagen die Leute. Die Leute haben recht: man macht immer wieder dieselben Dummheiten. Die tiefste Einsicht, die man noch dazu meist recht teuer bezahlen muß, reicht gerade aus zu wissen, daß es Dummheiten sind, aber niemals dazu, sie zu vermeiden. Es ist dafür gefordert, daß die Weisheitsbäume nicht in den Häusern wachsen!

Altere Wohnung geht auf einen schönen Garten. Jenwärts dieses Gartens erheben sich wieder Häuser, vier Stock hohe, höfliche, widerwärtige Ungeheime. Das mittlere von ihnen trägt ganz oben, aus dem Dache vorstehend, einen kleinen, halbkreisförmigen Vorbau, in den ein einziges, ungewöhnlich großes Fenster eingelassen ist. Lagen die Häuser nach Norden zu, würde ich glauben, daß es das Fenster eines Alteklers ist, da sie aber nach Süden gerichtet sind, befindet sich hinter ihm wohl nur ein eigenartiger und jedenfalls erfreulich abwechslungsreich geformtes Zimmer.

Bei Tage fällt das Fenster nicht besonders auf; des Nachts aber, wenn es erleuchtet ist, sieht es aus wie ein ungeheures Auge, das von seiner Höhe aus ruhig und unbeweglich gerade zu mir herüber blickt. Ein strahlendes, freundiges, auferstehendes Licht geht von ihm aus; es mühen nie und stark leuchtende Lampen in dem Zimmer brennen. Niemals sind die Rollläden herabgelassen oder die Vorhänge zugezogen. Die Bewohner brauchen keine Furcht vor neugierigen Blicken zu haben, sie leben hoch über den anderen Menschen, und niemand kann zu ihnen heraufschauen.

Das Fenster beginnt erst zu später Stunde zu leuchten, kaum jemals vor Mitternacht; wenn sein Glanz erlischt, vermag ich nicht zu sagen. Ich mag noch so spät zu Bette gehen, wenn die gewöhnlichen Häuserleuchten sich schon längst gelöscht haben, sein warmes Licht scheint doch immer in warmer Einseitigkeit durch das laute Dunkel.

Natürlich mache ich mir Gedanken, wer hinter dem erleuchteten Fenster wohnen möge. Ein Gelehrter? Ein Kranker? Ein Sonderling, der erst um Mitternacht zu leben beginnt und den Tag verachtet? Oder ein armer Teufel, dessen Beschäftigung ihn die halbe Nacht außer dem Hause vertriebe? Meine Gedanken tauchten spielerisch und ohne rechte Anteilnahme um die verschiedenen Möglichkeiten, bis einmal die Stunde kam, die mir unvorlesenes Bewußtsein brachte. Da war es, als ginge vom erleuchteten Fenster zu mir und von mir zu ihm ein Austausch von Reben und heimlichen Erklärungen, ohne daß beidseitig wurde, wor von uns das erste Wort ausgesprochen und dem andern das Geschehen mitgeteilt hätte. Aber ich wußte nun, daß hinter dem Fenster zu Menschen lebten, ein Mann und ein Weib, und als das Eis erst einmal gebrochen war, ging's schnell mit der Freundschaft. Das war freilich kein Wunder, weil wir doch so außerordentlich gut zusammenpaßten, die beiden und ich. Sie richteten sich in allem und jedem nach mir. Wenn ich in jener vorzüglichen frohsinnigsten Stimmung war, konnte man wie sie durch Barmherzigkeit und die Gesellschaft beider Menschen erzeugt wird und zu dem erleuchteten Fenster hinaufblickte, war ich sicher, daß sie in eben so frohlicher Laune dahinterlügen, den höchsten Wein aus dünnwandigen, langgestielten Gläsern tranken und allerlei Allotria trieben. Der junge Ehemann ging im Zimmer auf und ab und hielt rechtsdrehende und linksdrehende Reben, wie junge Ehemänner das zu tun lieben, im Vorbeigehen verstaunte er aber nie, seiner Frau, die natürlich voll Bewunderung zu ihm aufschah, den Kopf herabzubiegen und sie auf die blonden, gekräueltten Nackenhäckerchen zu küssen. Sie benahm sich gerade so, als ob sie allein gewesen wäre; ein solches Verhalten nun unheimlicher, freundschaftlicher Vertraulichkeit, nicht? Unverzeihen mußte ich ein wenig mahnen: „Wach's nicht zu toll, ihr kleines Geistesherz, es kommen noch viele,

viele Nächte, die alle euch gehören!“ Aber das sagte ich nur so; im Stillen hoffte ich, daß sie's noch viel toller treiben würden; man kann's doch gar nicht toll genug treiben in diesem kurzen Leben. — Na, und dann ging ich zu Bett und nahm das Bewußtsein in den Traum hinüber, daß da hoch oben jenseits des Gartens zwei kreuzergügelige Menschen hantieren und am anderen Tage wachte ich auf, nicht als alter, einsamer Junggeheile, sondern wie einer, der selbst ein wenig an dem Glückseligkeit genippt hat.

War ich aber einmal frohsinnig durch all das Inquie und die Blauheiten, die das Leben eben so mit sich bringt und konnte mit der Arbeit nicht vom Fleck kommen, so zogen die zwei geliebten andere Gatten auf. Nun saßen sie in mächtigen Lehnstühlen am Teetisch, hatten graue oder auch weiße Haare und laßen in dicken Büchern. Das rechte hatte einen Pergamentrücken, ihres einen von Cassian oder karallentrotten Korbanueller. Von Zeit zu Zeit saßen sie auf und lächelten sich an oder sie gerieten auch in ein Gespräch über längt — längt Vergangenes. Dann sagte wohl der alte Herr: „Weißt du noch — —?“ und sie wehrte ihm: „Ach, so schön war's!“ und sie strakte ihm die Hand über den Tisch hinüber mit einem ruhig-zerstreuten Blick und meinte: „Schön war's, doch schön ist es geblieben.“ — Und ich setzte mich wieder an die Arbeit und dachte: „Es ist in allem ist es doch nicht so schlimm auf der Welt. Hat denen da drüben das Leben nichts anzutun vermocht, so werde ich auch nicht klein beigeben. Nie und nimmer!“

Ja, wir halten uns prächtig miteinander einig, wir Drei. Allerdings, das darf ich nicht verschweigen, es war auch viel unglücklicher Anteil dabei. Sonst — —? Mein Gott, wer ist dem Neide ganz unangenehm? Aber es fügte sich immer alles auf's Schönste. Hatte ich, z. B. vom Lande eine Schachtel mit zwölf Eiern bekommen (von denen übrigens regelmäßig mindestens zwei zerbrochen wären), so regnete ich Gott darauf nieder, daß die beiden dortmiten ein Paket mit ein fünfzig erhalten hatten, alle unverseiert und ohne den leinsten Spratz. Nun lagen sie in fünf Reihen zu zehn Stück auf dem Tische, die junge Frau überzähle sie mit glänzenden Augen zum 25sten Male und fragte: „Was soll ich dir alle morgen Mittag machen, Liebster? Soll du lieber Rühreier oder Eßjannener oder eine Semlette oder Semfiter oder —?“ — „Der Eier à la Rossini oder à la Meyerbeer?“ — „Der oeufs à la cocotte?“ fuhr er lustig fort.

„Nun, wenn du mich schon frägst, dann möchte ich eine Crème, wie wir neulich bei Onkel Geheimrat eine gegessen haben.“

Das Gesicht der jungen Frau zog sich etwas in die Länge.

„Eine Crème!“ meinte sie bedenklich. Die wehre freilich auf, aber dazu braucht man ja mindestens fünf Stück, wie du nicht nur sehr fische. Und du weißt doch, die Kinder — —!“

Ein Gluck, daß er in diesem Augenblicke zu mir herüberlief und auf meine Zeichenprache adriete.

„Das machst doch nichts, Liebste,“ warf er frohgemut hin, „wir bekommen ja morgen wieder ein Paket, diesmal mit sechzig Eiern, du wirst's sehen.“

„Da dann, das ist was anderes, dann sollst du auch deine Crème haben — —“

Jetzt fragte ich einen Menschen: wenn die so schlammten und probierten, durfte ich mir doch auch dann und wenn ein weisses Ei zum Frühstück ohne Gemütsverstoß erlauben? Was? —

Immer ging's ja nicht so gemächlich her bei mir und meinen Freunden. Während der Revolutionenzeit — nun ja, man hat eben Bedürfnisse und denkt sich, weiß Gott was alles zusammen, wenn man so allein in der Wohnung herumfrüht — da sind sie drüben wirklich eingebunden, die Blühener.

„Her mit dem Schmutz und dem Geld, und so essen wollen wir auch, und wenn Wälschen da sind, dann — —!“

D Himmel unermaßen . . .

D Himmel unermaßen,
Wer dürfte sich erschrecken,
Zu deinem Licht zu sprechen:
Ich bin von dir vergessen?

Hans Kofler

Der Kranke

Es zuckt und zerrt in Hirn und Haut und Händen —
die Wädr hängen schwer — es siebert mich —
des Hämmerns, ist es unabänderlich,
dies dumpfe Hämmern in den Schädelswänden?

... Es stampft der Zug — und Sommermittnacht
unfließt mich, still, wie Traun, wech,
wie Vergessen . . .
ich schlüfte sie; — ihr Hauch unfaßlich facht
die Stirn, die tagestruw und lärmgerissen!

Satt all des Tagerehs, all des Barmes Krank
feht ich ja heim; — mühselig und beladen
... war einst mir stete Blut, —
nun brennt sie schwaun . . .

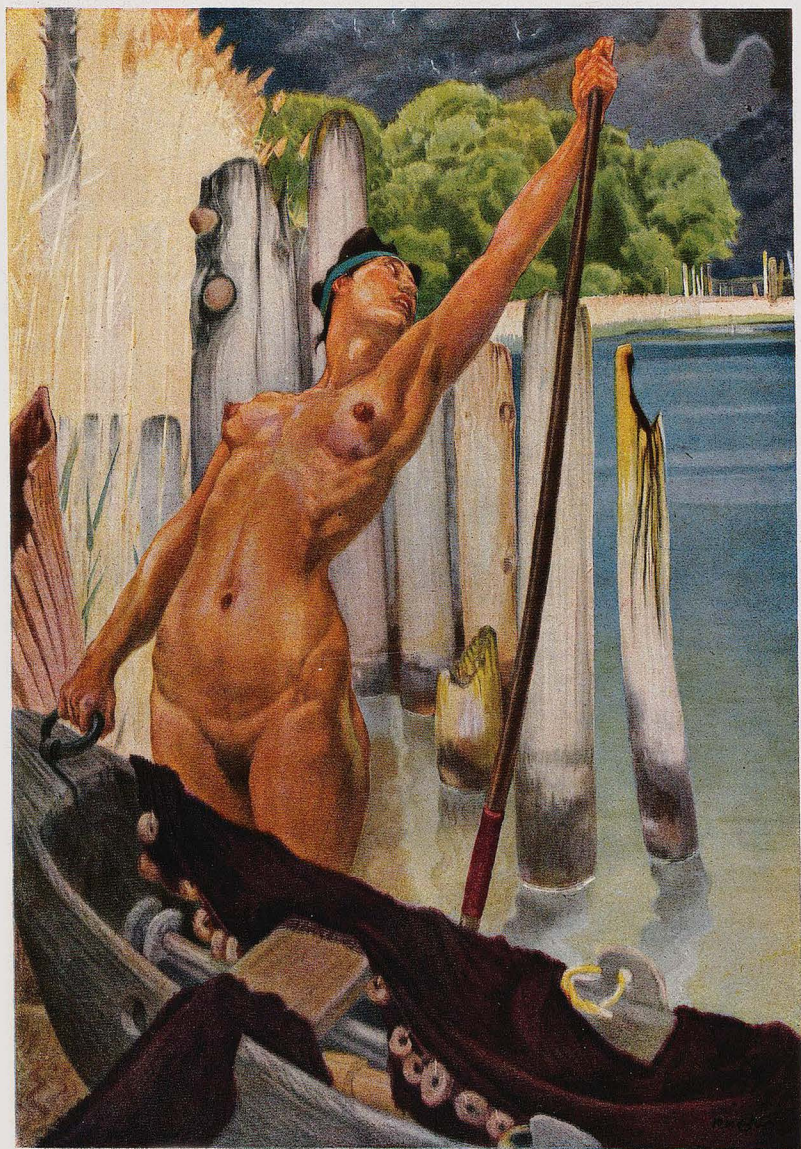
... Erlischt sie? — . . .
Wer wills eraten!

... Der Zug stampft durch die Nacht . . .
es pocht das Blut

Ein müder Segler bin ich vor dem Hafen! —
... Tut auf die Schlenke!

... Bergt mich vor der Flut! —
... Nur schlafen! — schlafen! —

Leopold Schwarzschild



Gewitterfurcht

Reinh. Max Eichler (München)



Zwischen Nacht und Morgen

Wilh. Ludw. Lehmann (München)

„Ja, da hütet ihr einmal meinen Freund sehen sollen. Stellt sich hin vor seine Frau und hält eine Rede — das Fenster hat nicht mehr bloß gelendet, gelüftet und geklammert, hat's wie bei einem Aufkassabruh — so war die Rebe! Ganz klein sind sie geworden, die Galanien und haben auf's Blinden verossen und sich gedrückt und waren froh, wie sie wieder draußen waren und ich hab gelacht und war nicht weinend auf den Teufelsfuß und ging zu Bett und hab besser und ruhiger geschlafen als alle die Nachbarn, die Speerkerben und Schußlöcher an ihren Türen hatten anbringen lassen.“

Es ist schon eine feine Sache um solch eine Prädikatskraft mit zwei so wirklich famölen und prächtigen Menschenleben. Selbst in Füssen, wo man doch meinen möchte, daß der Wille und die Gewinnung gar nichts zu lägen haben, verband uns etwas Gleichförmiges, als wären wir einem gewissen Schicksal unterworfen. Als ich die Grippe bekam, flugs, legten auch sie sich zu Bett, und meine Sorge um sie, wenn ich zu dem erleuchteten Fenster hinaussah, war so groß, daß ich auf meine eigenen Schmerzen und die ganze Krankheit verzagte und am dritten Tage schon wieder ausgehen konnte. Und als mir der Verleger ein dickes Manuscript zurechtstufte, weil nach seiner Überzeugung damit nichts zu machen wäre — auch absetzen von der Papierzeit — da war's finstern mit ihrem Verleger gerade so gegangen. Aber die heften nicht den Kopf hängen wie ich, fiel ihnen gar nicht ein „Schicksal wir's eben an einem andern Verleger“ sagte mein Freund, lachend. „Der wird's schon nehmen, und wenn nicht, nimmt er sicher das nächste Buch und zögert doppelt so viel Honorar.“ — Angezweifelt sollte Zuerstheit und solchen Mutes war es einfach unmöglich, Krübel zu blasen, ich hätte mich ja vor dem beiden in Grund und Boden zu werfen zu müssen, noch am selben Abend nahm ich mit einer neuen Arbeit vor, und an den vorstehenden Verleger dachte ich überhaupt nicht mehr.

Die dritten hatten's doch wahrhaftig schwerer als ich; die vielen Kinder, und der ewige Lärm, und die Sorgen uns tägliche Brot — und immer guter Dinge, voll Anteilnahme an den Leiden und Freuden eines Andern — es war nur selbstherrlichlich, daß ich sie von Herzen bewunderte. Jeden Abend vor dem Schlafengehen las ich noch zu ihrem Gedächtnis, und darauf, nichte ihnen dankbar zu sein, dachte: wenn Jeder solche Vorbilder in der Lebenskunst hätte, wie ihr welche sie, es gäbe sicher keine unzufriedenen oder mißvergnügigen Menschen mehr auf der Welt.

Wäre ich nicht so furchtbar dann gewesen — —. Also das kam so. Eines Tages ging ich unten an dem Hause vorüber, und da verlorde mich der Teufel — ich möchte schwören, daß er's und kein anderer war — die Namensfeier auf dem Klingelbrett zu lesen. Auf dem Eingangsblech das das oberste Fenster zeigte, stand Bierdimpf. Sogleich fiel mir ein, daß ich einen Bierdimpf, der irgenwem mit dem Theater zu tun hatte, kannte, und während ich das noch dachte, machte der Teufel einen zweiten Wechselläuf und führte ihn in eigener Person aus dem Hause. Die größten uns und wechselten die üblichen Redensarten über das gegenwärtige Befinden und dann fragte der Teufel, der in meinem Innern schon ganz heimlich geworden war, aus mir, wann er denn nicht sehr Nacht so lange Zeit bräute und ob er etwa an Schlaflosigkeit litt? „Das ist es nicht“, sagte Bierdimpf, „der mit seinem Theatername Bierdimpfius hieß, aber, sehen Sie, ich habe doch jeden Abend zu spielen, und das regt auf, und wenn ich dann nach Hause komme, lege ich zur Beruhigung Patienten und trinke Thee dazu, ganz leichten Thee, und ich nicht drei Patienten ausgegangen find, gehe ich nicht schlafen. Das dauert oft lange, müssen Sie, denn mit den Patienten ist das eine eigene Sache, und es kommt vor, daß man fünf liegen muß, bis eine aufsteht.“

„Nun, dann ging der Bierdimpf nach rechts in sein Theater, und ich ging nach links in die

Bibliothek und Nachts — ich hatte mich tagsüber rechtshändig ärgern müssen und ein wenig freundschaftlichen Zuspruch dringend nötig — blickte ich wie gewöhnlich zu dem erleuchteten Fenster hinauf, ich sah aber dahinter nicht mehr beiden lieben Freunde, sondern den Bierdimpf, wie er in seinem Hausrock am Tische saß und den kalten Kopf über die Platte geneigt, eifrig Patienten kegte. Daraus war für mich nichts mißgünstige Stimmung nicht viel zu gewinnen, und ich legte eben an in richtiger Erkenntnis der Sachlage: „Du bist doch der größte Heil, der mir noch je vorgekommen ist!“ Womit ich keineswegs den Bierdimpf, sondern mich selbst meinte. Aber geändert hat diese Einsicht gar nichts. Es ist beim Bierdimpf hinter dem erleuchteten Fenster geblieben, ich habe daher überhaupt nicht mehr hinaus und muß ohne Trost und Beistand mich durchs Leben schlagen und zu Bett gehen.

Und wenn ich nicht hätte, daß die besten Gefährten andern Leuten zum warnenden Exempel dient, so würde ich über meine abgründige Thorheit noch viel trauriger sein, als ich es schon obenred bin.

Lilith's Geschlecht

Damals, als die Erde noch jung war und heller der Weltallnacht, da entsproß ein trotzig-kühnes Geschlecht. Aufrecht war sein Gang und aufrecht sein Sinn, und im Innern lebte ihm ein feuriger Mut und tiefes Wissen um Götterthüm.

Damals . . . als Adam Lilith bezwang, die Götterthüm.

Talghuberttaufende sind seitdem vergangen. Die Erde ist alt geworden und runglig ihre Anstalt. Königst schon bevölkert sie ein anderes Geschlecht, aus Gnos, der Schwanden, menschenfrangenen, Schöp, Aber auch heute noch leben Lilith's Kinder, zerstreut unter Gnos Geschlecht; unerkannt und unerkent. Nicht wissen sie von ihrer Herkunft. Nur in ihrem Innern lebt Widerstand gegen die Welt, die nicht ist, wie sie sein soll, und Widerstand gegen das Gewimmel der Menschen um sie, mit ihren Ezungen, mit denen die Schwandlinge das Leben messern wollen. Unglücklich und beengert fühlen sich Lilith's Kinder, und merken, daß sie nicht zu den andern gehören. Anders zu sein als die andern, ist ihr Los, und ihre Aufgabe.

Nur Wissende erkennen sie: es weht ein heller Schein in ihren Augen und um ihre Stirnen, und immer noch ist aufrecht ihr Sinn und frohzig ihr Mut und tief ihre göttliche Weis. — Sie aber ge' durchs Leben einsam, unerkannt und unerkent. — — —

Manchmal aber — selten nur, und immer in großen Zeiten, wenn des Weltalls Pulse schneller schlagen — da finden sich zwei aus Lilith's Geschlecht; sie Lilith's Tochter, er Lilith's Sohn; und erkennen sich in ihren Aemern empfind, was schlummernde von Nothwendigkeithen her, und sie flüchten aneinander empor. Tiefes Verlehen zwingt sie zusammen — und wenn sie dann er'lich umarmen — — —

Da pringt ein neues Geschlecht empor, groß, feurig und hübn, aufrechten Sinns und göttlichen Wissens voll — — — und alle Weisen beginnen zu klingen, und die Erde wird wieder jung . . . wie damals . . . da Adam Lilith bezwang.

HURT DIETRICH

Enfälle

Tennand sagte: „Wenn ich etwas höre, was mir mißfällt, höre ich lakonisch zu.“

Unserfahrenheit ist auch eine Art Selbsthinn.

Alfred Friedmann

Die kleine Alvensleben sitzt mit ihrem Verlobten im Koffee. So ist unter anderem sagt sie: „Ich möchte heute Abend ins Kino. Der Blaue Schein wird gegeben. Es ist ein Detektivkrimi. Du kommst doch mit!“

Der angehende Oberlehrer sagt: „Gibte Kitti, du weißt doch, daß ich für das Kino abblau nicht zu haben bin.“ Kitti sagt: „Nun ja, aber du kannst doch einmal mitgehen, wenn ich dabei bin, nichtwahr!“ Der angehende Oberlehrer sagt: „Nun ja, das täte ich ja schließlich. Aber heute Abend geht es nicht. Ich habe eine wissenschäftliche Arbeit, die unbedingt bis morgen fertig sein muß!“ Kitti sagt: „Das Kino dauert ja nur zwei Stunden. Dann kannst du noch genug arbeiten!“ Der zukünftige Oberlehrer sagt: „Liebes Kitti, ich muß sowieso die halbe Nacht liegen. Und . . . Herrgott, quäle mich doch nicht so.“

Kitti sagt: „Wenn du mich richtig lieb hast, dann gehst du mit mir!“ Der angehende Oberlehrer krampft die Hände. Er sagt: „Aber Kitti, sei doch kein Kinn! Was hat denn das mit meiner Liebe zu tun!“ Kitti sagt: „Das hat sehr viel damit zu tun. Wenn du das nicht fühlst, dann tritt du mir leid. Aber Männer haben eben kein tieferes Gefühl.“ Der angehende Oberlehrer sagt: „Aber Kitti, Du hast ja keine Logik! Du bist ja ein Kinn!“

Kitti spielt mit ihrem Koffeeteller. Sie schließt sehr unruhiglich gegen die Kaffeetasse. Der angehende Oberlehrer sagt: „Du wirst die Tasse noch kaputt schlagen! Laß das doch! Du machst mich ja ganz nervös!“ Kitti schließt weiter. Sie sagt: „Ich habe auch Nerven. Aber nicht bei solchen Kleinigkeiten!“ Auch der angehende Oberlehrer fängt an mit dem Gefäß zu spielen. Er ist wirklich nervös. Dann träller er mit den Fingern. Kitti betrachtet ihn. Sie findet ihn eigentlich sehr hübsch. Seine Lippen sind blutrot und scharf. Und sie jucken nervös. Er verbeißt es ja. Das merkt sie. Aber er ist nervös.

Kitti sagt: „Ich hobottiere jetzt mit allen Heren. Und heute Abend verliebe ich mich in den Summar oder in so einen.“

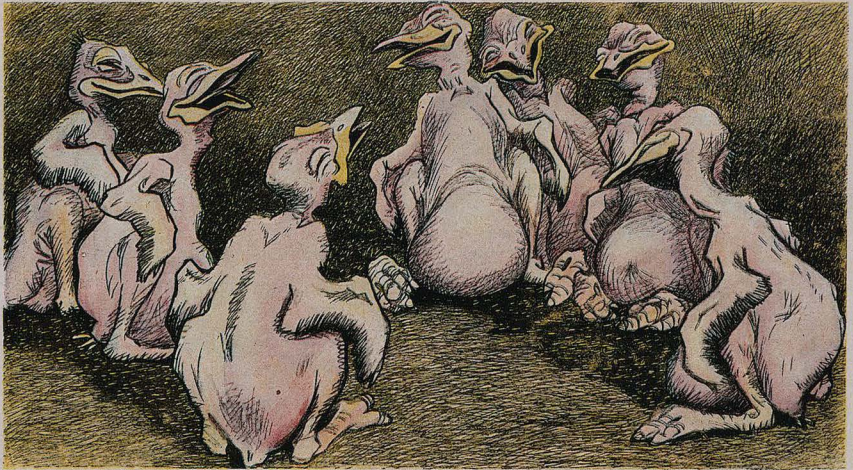
Der zukünftige Oberlehrer lächelt sehr nachsichtig. Aber ein bißchen gequält aber. Er sagt: „Nun sei einmal vernünftig, Maus! Du bist doch kein Kinn mehr! Ich muß diese Arbeit machen, und . . . nun eben, es vertritt ich nicht mit meinem moralischen Gefühl, daß ich im Kino esse, wenn ich zu arbeiten hätte. Versteht du!“ Er wird auf einmal ganz ernst und streng. Kitti findet, daß ihm das sehr gut sieht. Er sieht so mächtig aus. Das ist er nicht immer. Sie spott ganz leise an seine Hand und sagt: „Schätz, ich möchte aber, daß du michst!“ Gehst du mit?“ Schätz, gehst du mit?“ Sie legt die beiden Gäs schumm nacheinander berunter, mit einem kindlich fröhlichen Ton. Etwas verpielt und kokett. Etwas raffiniert und überlegen. „Ich habe einen idyllisch großen Wunsch“, sagt sie. „Ich wünsche mir das lieber wie den Ring zu meinem Geburtstag.“ Der angehende Oberlehrer sieht nervös auf seine Hand. Wie ein feines kleines Raubtier klettert Kitti's Finger darüber hin. Er denkt: Sie faugt mir nach die Seele aus dem Leib. Aber es darf nicht sein! Seine Lippen sind immer noch wie ein blutroter Strich.

Er sagt nach Kitti's Hand. Sämtlich und leb. Er wird weich und gütig wie ein Vater. „Kittchen“, sagt er, „nun quäle dich doch nicht! Sei doch vernünftig! Ich darf es nicht!“ Kitti sagt: „Also so läßt du mich beteln, so läßt du mich beteln!“ Nicht so ein wenigiges Opfer kamst du mir bringen.“ Er sagt: „Nicht so lauth die Leute werden in schon aufmerk!“ Sie sagt: „Das ist mir wirklich! Du hast mich einfach nicht mehr lieb! Sonst würdest du die ganze Nacht aufbleiben um zu isuchen! Und dann überhaupt, diese eine lumpige Stunde machst die Sorge auch nicht fett!“



Der Nachwuchs

Reichstrauerwoche? Ach ja, das war damals, als wir uns so ausgezeichnet amüsiert haben.'



Eine gute Anekdote

Carl O. Petersen (Dachau)

Der angehende Oberlehrer sagt gequält: „Aber ich — ich kann es einfach moralisch nicht verzeihen! Ferlig! Aber dafür halt du ja kein Verständnis!“ Kitti sagt: „Aber, dafür habe ich auch kein Verständnis. Ich verstehe auf kein moralisches Gefühl. Du halt mich einfach nicht mehr lieb. Und wegen einer Ehe überlege ich mit dir doch sehr. Wenn du nicht jetzt schon alle Sitten ablehst.“ Der Lehrer wird entrüstet. „Was habe ich dir alles abgelaufen! Du rebell ja gottloses Zeug, du... Du bist ja ein Kind...“

Dann wird er wieder wütend. Er nimmt ihre Hand und sagt zärtlich: „Du bist mein kleines dummes Mäuschen!“ Sie sagt: „Bilde dir das nicht ein! Ich bin durchaus kein Kind mehr! Ich weiß durchaus was ich will!“ Sie wird auf einmal ganz kühl und vornehm. Wie eine lebensrauhende Dame. „Ich werde aber heute Abend mit einer Freundin hingehen,“ sagt sie. „Gottlob gibt es ja noch Gefähr! Ich muß auch jetzt zur Stunde! Geh wohl!“ Der Lehrer sagt vorwurfsvoll: „Abiß! Du ja noch mit gehen!“ Kitti sagt: „Kommt du mit ins Kino?“ Er beifst die Zähne zusammen. „Nein,“ sagt er feil. „Geh wohl,“ sagt Kitti kurz. „Du sagst ja für mich, nicht wahr?“ Aber die Stimme wird ganz kürrig und kühl. Das Mäuschen schmuddert wie eine vorwitzige Fliege in der Luft. Der angehende Oberlehrer sagt nichts mehr. Er nimmt die Zeitung und liest auf die schwarzen Buchstaben. Kitti verabschiedet hinter der Türe. Das Orchester setzt an mit der Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen. Der zukünftige Oberlehrer wirft die Zeitung hin. Er ist nervös.

Er beifst ein frisches Le. Mit Rum. Er braucht Mut. Zwischen den Zähnen beißt er ein Wort heraus: „Weiber!“ Die Lichter gehen an. Die Wärme und ein feiner Dunst von Wohlgerüchen legen sich wie ein schwerer samterner Mantel über ihn. Der angehende Oberlehrer wird immer nervöser. Der See mit Rum erhitst ihn. Das Orchester tut ihm weh. Der Beizer schlücht ihm zu sehr. Er betrachtet die Frauen ringsum. Sie sind alle nichts gegen Kitti. Er rauft: „Ober, bringen Sie ein Bier!“ Das Bier ist eiskalt. Er wird Magenstärken darauf bekommen. Was schadet es!

Kitti wird natürlich jetzt in Tränen aufgelöst sein! Schließlich, es war ja eine kleine Freude, die man nicht zerflören sollte. Aber Herrgott, man ist doch Mann! Man ist doch Mann! Man kann sich doch nicht ewig diesen Weiberlaufen preisgeben. Wohin soll das denn führen! Man ist doch Mann! Der angehende Oberlehrer trinkt noch ein Schnaps. Er hat schon Magenstärken. Er ist überhaupt furchtbar nervös.

Am Abend geht er in das Kino, wo der „Blaue Schein“ gegeben wird. Er findet Kitti nicht. Das rührt ihn. Sie hat kein Vergnügen ohne ihn. Er bittet ihr so vieles ab. Das Kino langweilt ihn endlos. Er hält nur aus, weil er denkt, Kitti kommt noch. Kitti kommt nicht. Es rührt den zukünftigen Oberlehrer namenlos.

In der Nacht träumt er verzweifelt. Kitti hängt auf einer Kirchturnspitze und die Flammen züngeln nach ihrem Kleid. Sie dreht: „Das kommt nur banon, weil du nicht im Kino bist, Theodor. Ich soll flinnen, aber ich verberne ja.“ Der angehende Oberlehrer erachtet furchtgebadet. Am Nachmittag kauft er eine kleine feine Parfumflasche für Kitti. Er will sie um Verzeihung bitten. Es wird zwar schwer halten. Aber die Flische wird schon helfen!

Als er klingelt, kommt Kitti ihm schon entgegen. Sie läßt ihn kaum zu Wort kommen. Sie sagt: „Ich bin so schrecklich stolz auf dich. Du bist ein ganzer Mann! Ein Held bist du!“ Der angehende Oberlehrer steht wie vor den Kopf geschlagen. Kitti sagt: „Weißt Du, diese Männer, die immer nachgeben, die mag ich garnicht. Das kommt mir immer erst lo hinterher, verleiht! Du Mann müßen einen Willen haben, weißt Du. Sie dürfen sich nicht von Frauen klein kriegen lassen!“ Der angehende Oberlehrer hat sich langsam geföhrt. Er sagt sehr bewegt und gütig: „Das ist eine alte Wahrheit, mein liebes Kind.“ „Du bist ein ganzer Mann,“ sagt Kitti. „Du bist ein Held. Ich habe dich jetzt geföhrt noch viel lieber!“ Der angehende Oberlehrer küßt sie und sagt in dem selben stolzbewußten Ton: „Solge du mir nun immer, mein Lieblich. Dann wirst du schon das Rechte tun!“ Und dann steht er sehr vorichtig die kleine Parfumflasche wieder in seine Tasche.

Jochens Ansicht

Jochen Pagel, der Kutscher in Brackshöden, ist seit einiger Zeit Witwer und kann absolut keine passende Barke finden. Eines Tages aber kommt er freudestrahlend zum Gutsherrn. „Ja, Herring, nun bewir ich ein!“ Jochen ist ein Suwel von Kutscher und euerlich erfreut ruft Herr Bruck: „Ja, Jochen, das ist ja hell und prächtig!“ „Ja, Herring, neu düchtge Deern!“ Ist heute ehr bi de Arbeit taufsteht — dat ging aus de Düwel!“ Und selber jetzt er singt: „Sei heit so'n kühlen Jung — aber der kann de orentlichst Deern passieren!“ „Freilich, freilich! Wenn sie nur tüchtig und häuslich ist!“ stimmt der Herr zu. „Das is sei — unn an'n Sünndag geh ich frigen!“

Am Sonntag trifft der Gutsherr den Freierwerber. „Ja, Jochen, nu kann ich woll gratulieren!“ Aber mit düsterer Gebärde wehrt Jochen ab.

„Ja, Herrina, dat is nicks!“
„Nanu — worum denn nich?“
„Ja — sei heit lo Twälchen!“ (Zwillinge)

„Wo habst die dat von ehr daat!“ und Jochen schüttelt entrüstet sein Haupt.

„Na, aber Jochen, dau heit doch süßen jetzt, dat kann de orentlichst Deern passieren!“ ruft Herr Bruck ganz bass. Aber enerlich belehrt Jochen ihn: „Ja, Herring, een lütt Jung oder Deern, dat woll — dat woll! Awer Zwäjagen? Nei, ich dank bis!“

Und was der Gutsherr auch sagen mag, Jochen bleibt dabei, ein Kleines, das tut nichts — aber Zwillinge! Ausgeföhrt! —

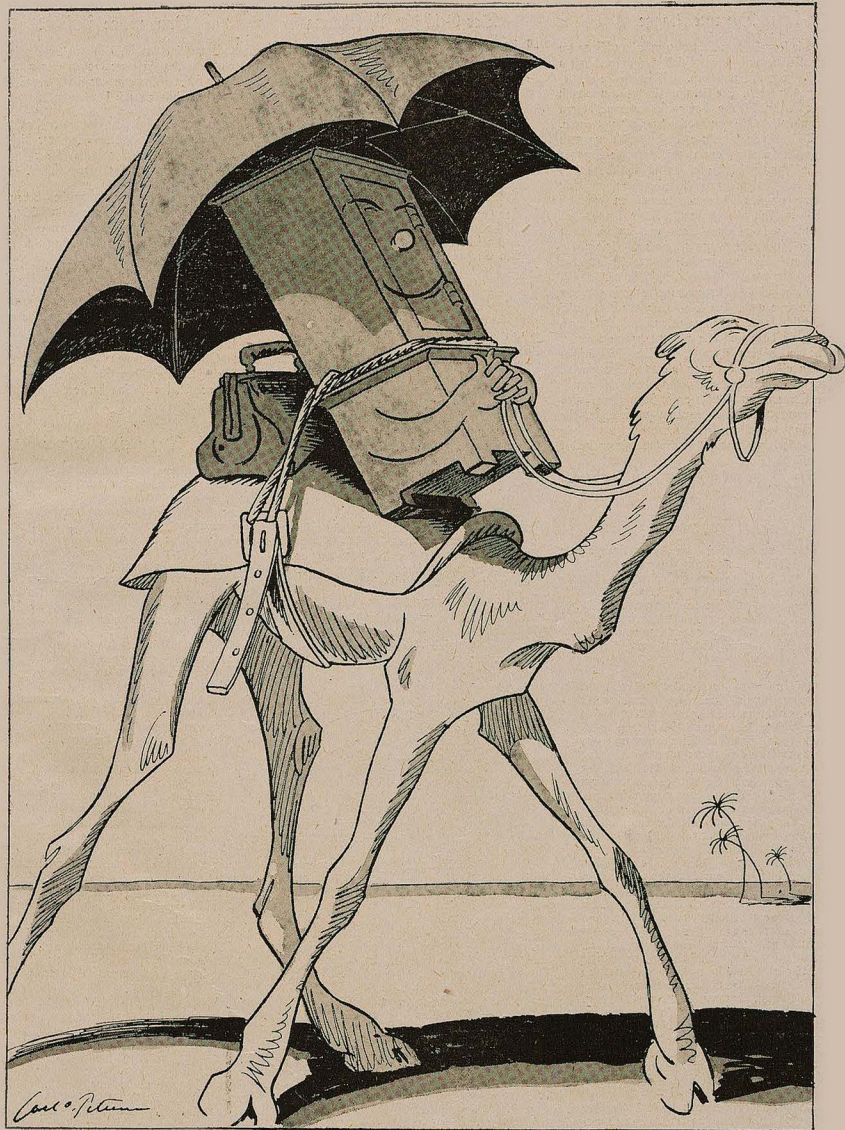
Thomas Mertens

Liebe Jugend

Demonstrationszug. Auch die weiblichen Arbeiter waren stark vertreten; sie gingen lang am dahin und plauderten.

„Herrgottfagn!“ schimpfte ein starker Mannerton in Nachtrag, „machst doch wieder! Dös is a Demonstrationszug — miß gena doch net woll-fahren!“

R. S.



Kapitalflucht

Sommernachtstraum eines deutschen Kassenschranke

Die rote Flagge

Die französischen Matrosen in Libau hielten die rote Fahne an ihren Schiffen und verlangten Rückkehr nach Frankreich. Sie legten die Forderung klar durch. Die Admiralität erklärt nun nach einer U. U.-Meldung, daß es sich nur um Flaggen gehandelt habe, die zum Trocknen aufgehängt waren.

Wir sind in der Lage, diese Darstellung noch zu ergänzen. Am Tage zuvor lagen die Flaggen natürlich noch frisch gebügelt im Wäschefrank. Als der Admiral beim Wäschegänger an diese Flaggen geriet, wurde er von namenlosen Seimweh bei ihrem Anblick ergriffen, weil sie ihn an den roten Unterrauch seiner Frau und an die roten Hosen seines Schöngens erinnerten. Er zog die Fahnen hervor und weinte bittere Tränen der Sehnsucht darauf nieder. Zufällig nahte sein Adjutant, sah sie, wurde vom lebten Leid ergriffen und weinte auch. Der Schiffsfach, die Leutnants, schließlich sogar die ganze Mannschaft kam nach und nach dazu und alle trankten den roten Stoff mit den Böhren ihres Heimwehs. Schließlich waren alle einig, daß man sofort nach Frankreich, dem schönen Frankreich zurückkehren müsse und der Steuermann warbte unter förmlichen „vive la France!“ den Kiel des Commodoreffschiffs. Die pafschig geweihten Flaggen wurden zum Trocknen aufgehängt und sollen bereits wieder in der Kommode liegen.

Dies ist der wahre Gehang der Sache.

Woher stammt das Geld?

Leon Daudet schreibt in der „Action Française“: „80 Millionen deutschen Goldes sind während der letzten 14 Tage über die Schweiz nach Frankreich gekommen, lediglich zu dem Zwecke, Untertan, Streik und Meutereien zu veranlassen... Das Kabinett Clemenceau ist unerrätlich. Es ist höchste Zeit, gegen die Banditen von Berlin vorzugehen, die mit Schießern und Agenten arbeiten.“

Wie man zu dieser Sache erfährt, hat Deutschland zuerst die Summe in Banknoten den französischen Arbeitern angeboten. Die Arbeiter lehnten natürlich glatt ab. Nun stützten Eber und Scheidemann in einer mondellten Stadt ohne Vorwissen Vererbung und des Direktors der Reichsbank unter Anwendung von Nachschlüssel aus dem Goldsack der Reichsbank tolle Goldmünzen, als sie in einem Militärkaufhaus bewirtschaften konnten. 80 Millionen wurden sofort einem internationalen Postfachler zugestellt, der das Gold in Frankreich mit Erfolg an den Mann brachte. Weitere 80 Millionen Gold wurden dem verfloffenen Mündhner Polizeipräsidenten Dösch ausgehändigt, der sie nach London verbringen wird. Weiterod, der verfloffene russische General in Münden, schickt 100 Millionen, die er in einem Kistenfüßung nach New York transportieren wird.

Eine große Anzahl ehemaliger Berliner Rotgardisten hat über den Empfang von je 50 Millionen Mark in Gold quittiert, die nach Belgien, Rumänien, Serbien, Montenegro, Italien, Ägypten, Griechenland, Polen, Tschechoslowakei, Indien, Südafrika, Australien, an die amerikanischen Republiken und nach Japan gehen sollen, mit dem gleichen Zwecke, alle diese Länder zu revolutionieren, da Eber und Scheidemann geschworen haben, lieber zu verhungern, als den Friedensvertrag zu unterschreiben.

Leon Daudet hat alle Belege hierüber in der Hand. Am Tag der Friedensunterzeichnung verweigert er sie den Banditen der deutschen Friedensdelegation unter die Nase halten.

Der Geist der Veröhnung

„Daily Mail“ schreibt aus Paris: Es scheint ein Geist der Veröhnung in der Luft...

Nein, es ist keine Veröhnung (Wer das denkt, ist ein Schuft): Es schwebt ein Geist der Veröhnung In der Pariser Luft.

Man sieht ihn ganz deutlich schweben (Nur niemand was Falsches denkt!), Er hat sich sogar hoben Auf — Wilson herübergelesen.

Der hatte einen schönen Völkербund ausgeheckt; Jetzt wird er sich, hofft man, veröhnern — Mit Clemenceau's Nordprojekt.

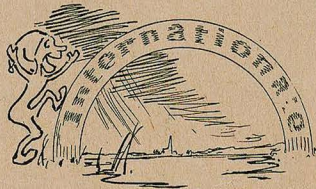
Die Spielwut

Aber Deutschland hängt die schwarze Bolle Und der Bligtrahl der Vermischung droht. Doch Schmarozger gibts im deutschen Volke, Spottend frech der allgemeinen Not: Geil erklingt der Spielwut spät und früh: „Rien ne va plus!“

Reiche Brankgemächer, Pfropfenhallen, Stiere Augen quellen: Geld! Geld! Geld! Unterdrücktes Jubeln, Fausthehlen, Schieber, Kriegsgewinner, Halbe Welt. Nur ein heilig Wort noch kennen sie: „Rien ne va plus!“

Hurentanz in Deutschlands Schicksalsmunde! Deutschlands Schuggeiß wendet zum sein Saupf, Und ein Pöscheln hängt aus seinem Munde. „Nimmer häit' ich solche Schmach gelaugt! Deutsche Würde, Stolz und Energie, Rien ne va plus...!“

Der dumme Michel und die Regenbogenbrücke



„— schon ist für schon.“



„uhn linder mist langfüßig.“

Zeichnung von Arpad Schmidhammer

Ganz meine Ansicht!

Schmerzend las ich's in den Feuilletons, Daß ein Arzt in einer großen Stadt Jüngst den tiefen Halsanschnitt der Schönen Als gefunden Brauch bezeichnet hat.

Doß der Blutlauf (sagt der Herr Professor) Von und nach dem Kopfe munter fließt, Ist die Blutfreiheit zehnfach besser Als die Brust, die hoch oben schläft.

Auch den Nerven gibt sie frisches Leben, Und sie andererseits die Muskeln fürcht, Wie den Appetit soll sie beheben — Dieses hab' ich an mir selbst bemerkt.

Heil dem menschenfreundlichen Gelehrten, Sing' ich dem den Mediziner an. Dieser Doktor muß mein Hausarzt werden! Der verlehrt etwas! Der ist mein Mann!

Und den Schönen rat' ich notabene: Folgen Sie der neuen Theorie! Meine Damen, üben Sie Hygiene — Meiner Augen Befall haben Sie!

Der freie Berliner

Im Berliner Stadtparlament hat sich die schöne Sitte eingebürgert, daß die Tribünenbesucher sich nicht mehr auf die Worte des stummen Zuhörers beschränken, sondern unter weitgehender Bindung des Zuhörers tätigen Anteil an der Debatte nehmen. Zuversicht, die sich bis zum Gehraht steigern, Schimpfereien wie Lügner, Freigang, Lump sind an der Tagesordnung. In einer der letzten Sitzungen trat sogar eine mit Recht so beliebigen Stindertrompeten in Aktion, ohne daß der Vorleser von seinem Reden, die Tribünen räumen zu lassen, Gehraht machte.

Will der Berliner sich wägen, Denn macht er's nicht uff diese Art, In dem daß er in vollen Zügen Maus nach de Jungfernhöhe fährt. Jetzt macht er sich det Ding bequemer Und amüsiert sich doppelt jut, Insofern nämlich als indem er Nach's Rathaus sich begeben tut.

Kann hat ein Redner sich erlauben, Kann öffentl seinen Mund er bloß, Schon jetzt uff de Tribüne ohne Det schweifte Nordspektakel los. Det quiescht und kreischt und brüllt und weitert Noch ch' det Unflüchswurm bejmt, Und eine Wedroctorm schmettert Det Lied „Du bist varidert, mein Kind!“

Der Präsident uff seinen Sessel Denkt quieschpapieret und lächelt still: Ich bin doch nicht der isse Kessel*, Det Volk kann machen wat et will. Ich werd' mir hüten einzufahren, Det brächte le erit recht in Wit; Det is der Geist der neuen Zeiten, Wat sich da oben äußert tut.“

Der Redner kommt nid mehr zum Reden, Det Publikum brüllt wütend: Schluß! In dem daß eener von die beeden Doch seine Schmauze halten muß. Ich freu' mir dieser Beherrschung, Sab' ich doch immer schon ischag, Det in Berlin die freie Meinung Keen Mensch zu unterdrücken magt.

France aus Berlin

*) Während des Krieges Oberstformantirender in den Märcen und Berlin.

Zahnpasta **Pebeco**

seit dreissig Jahren von Aerzten und Zahnärzten empfohlen, verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält Mund und Zähne gesund und rein, wird wieder in der Güte wie vordem im Frieden geliefert.

Große Tuben zu M1.65, kleine Tuben zu M1.05.

Man überzeuge sich und verlange Proben.

P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.



Bad Salzbrunn Schl.

bei **Katarrhen, Asthma
Blasen-, Nierenleiden,
Zuckerkrankheit,
Gicht**

Besuch 1911:
10 100 Kurgäste.
Trink- u. Bädokuren,
Inhalationen, Gurgel-
hallen, Pneumatische An-
stalt, Zandersaal, Nieren-
sanatorium.

Kurzzeit:
Mal bis Oktober.
Wald- und Höhenluft,
Konzerte, Sport, Theater,
Ausflüge, Prospekt durch die
Fürstl. Bäderdirektion, Amtsärztl.
Zeugnis erforderlich.

5 moderne Autoren

D. J. Bierbaum

Leberst. der Ostsee
Wälfischmahlstorie

D. v. Liliencron

Portocephalisch Schabius / Verloren
Mittentritte

Heinrich Mann

Das Herz / Pippo Spano
(Bar beiflagelohnt)

Clara Viebig

Vor Tau und Tag
Kofenfranzjunge

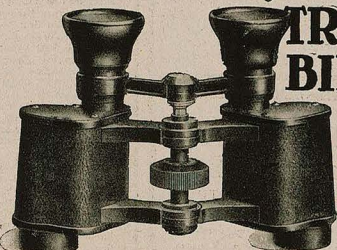
Frf. Wedekind

Frühling's Erwachen
in einem geschmackvollen Bande

für 1 Mark

(Porto 10 Pfennig) zu beziehen durch
jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag „Die Welt-Literatur“
München 2

GOERZ TRIÉDER BINOCLE



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach
—
Theaterlinsen „Goerz Fago“
Vergrößerung 3 1/2 fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illust. Katalog

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

SIEGELRINGE



Nr. 280. Schwere, glatter Siegelring, echt 14 kar. Goldfille, 5 Jahre Garantie, mit kleinstmöglichem Monogramm, in Handwerksver
Reklamepreis M. 8.75
Porto und Verpackung 25 Pf. extra.
Nachnahme 10 Pf. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Neuer Katalog von 1919 mit Ringmaß vollkommen kostenlos
Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstraße 110/118, Abl. 3.

Flechtenleiden

Dauer-
befeuch-
tungs-
mittel
Hautspat. / Preissett gratis. / Naturkosmetik
Berlinsch. Reichertshausen a. Str. 7. Oberb.

Geruchwertvolle Bücher
u. größere Sammlungen, alle Drucke
u. Scherenschnitt. Druck. / Lagerbestand
Sieghebe erlitten. / Jugendbücher
Abteilung. / Hauptstadt. / München. / Buchhandlung

Bilan

Alles, Alles habe ich vergessen,
Was man mich beim Militär gelehrt:
Keine Flugbahn kann ich mehr bemessen,
Kann nicht „Kriegen!“ mehr, noch „Einmarsch kehrt!“
Ward ein Dilettant im Stiefelfhymnen,
Kann nicht kommandieren vor der Front,
Wie, wo, wann läßt mich kein aufmarschieren?
— Und ich hab's doch einst so gut gekonnt!

Gält' es heut, mich blühnlich hinzulegen,
Nas' und Arm gebred' ich mir lobant!
Sollt' ich im Parademarsch mich regen,
Wohle meinem armen Vordermann!
Sollt' ich „Springe maden“ wie befehen,
Ich, was gäbe das ein Schredensbild —
Alles, Alles habe ich vergessen,
Was r'n mir jo eifrig eingebrüllt!

Nicht doch! Daß ich bei der Wahrheit bleibe,
Wenn mir auch der Schelm im Nacken sitzt,
Daß ich nicht, o Frevler, übertreibe,
Eines, Eines hab' ich nicht verdrängt;
Wenn es in mir lodt: das Maul zu halten
Und zu denken, was uns Göt' gelehrt,
Dieze Jugend habe ich behalten,
Und, weis Gott, die Weisheit ist was wert!

Nardien

Krankentaxistühle

für Straße u. Zimmer
Sattelstühle, Tragstühle
Krankentisch, Kar. fr.
Köhler Comp., Bielefeld

Nähfaden

schwarz u. weiß,
10 Rollen 10.—, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50.
H. Flügge, München 45 u.

DIE BEICHT EINE VERLORENEN

Ein großart. Buch volles Spanu. u. furcht-
barer Lebenswahrheit. Das Schicksal einer
jung. Mädchen, das auf Abwege gerät.
Eine Mahnung an alle jung. Mädchen, um
Sündenhaftigkeit zu vermeiden. M. 20.
Max Fischers Verlagsbuchhandl.
Dresden A 16 52

Junge Leute

2 die in ihrem
Berufe für See-
fahren wollen, erhalten
Ausschiff durch
**Schiffahrts-
Informations-
u. Reisebüro**
Geos. m. b. H.
Berlin-Friedrichshagen

Damenbart

auch jeder sonstige lästige Barthaar wird
schmerzlos entfernt (ohne zu schmerzen) durch
Wischen der Barthaar für immer; mittels
meines verfeinerten oriental. Parfums
„Schwarze“ Gesicht fertig garant. (mit
Geld zurück). Preis 25 B — p. Wunde. Frau
F. Meyer, Köln 50, Fildersgraben Str. 23.

Schützt Euch gegen Grippe.

Gurgelt mit

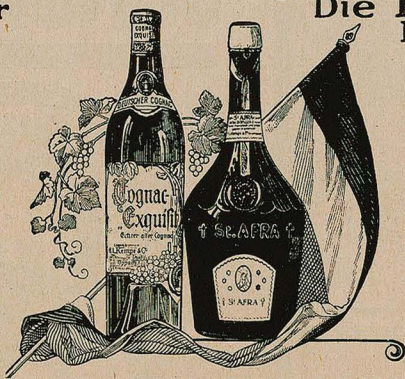
Pergenol

Exquisit

Echter alter deutscher Cognac

STAFRA

Die Perle der Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i. SA.

Orientalische Gesichtsmalke

„Gesetzlich geschützt“
ein wahres Wunder, macht die Haut sammelt weich, glättet jede Rauheit, Preis: **Mark 12.-**
Nur allein echt bei **FATMA R. BICH**, Charlottenburg, Weinsener-Strasse 28/4, Tel. Steinhilf, 1534. **Wohl Dukscheibent!**

Verboten war „Alraune“
Hans H. Zwers
brosch. M. 0.10, geb. M. 11.50 franco,
Versandhaus, Berlin, Bülowstraße 54 J.

Billige Briefmarken
Alle vertrieben!
100 versch. Kreuzer aus R. 17.50

25 alte Postmarken R. 2.50 | 50 Deutsche Kolonialen R. 10
15 Türkei - Kriege „ 2.75 | 6 post. Vorkasse „ 2.25
10 pers. „ 1.- | 4 alte Marken „ 1.50
Deutsche Postl., Reichs- & Verle. gest. M. 5.25.
Max Herbat, Markenhaus, Hamburg U.
Illustrierte Markenliste auch über **Alben**
und **Kriegsnotgeld** kostenlos.

Heiraten?

Sie, die heiraten möchten, Sie Brautjungfer, übermitteln Sie durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung** Leipzig U. 21
die in mehr als 4000 Familien ab. Dienstl. verbre. ist. Sind ein Heirat. listen etwa 400 Singleboten ein. Seite 6. 1.-, Broch. 40 J.

AUSKUNFTE

üb. Heirat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse / Discrete zuverlässige **Auskunft- u. Reform-Handelsges.**
Berlin 203, Heinerdeckerstrasse 28.
Handleger, eingetr. / Geg. 1902.

Lechner

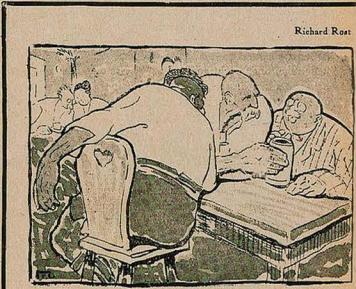


Sachgenosse Gustav W. Lechner, Dofstr. Berlin, N. 11. 10. 21



Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnotie auszuüben verstehen. Ordnen Sie, gibt Sie Befehle, der bedeutendste Hypnotiseur in seinem Werke **Hypnotische Unterrichtsbriefe**.
Dies 19 Abbild. u. gemauert Ringab. Preis M. 3.30, geb. M. 5.- u. Porto. Sperr 10. & 10. 20. freireich. Liefer das Buch form ich nur das Zeile sagen. So fernte nach 2 Stunden (von 3 Personen gleich hypnotisieren. Gleitender Zeitungs-Übungs-Zuch. Ist die der Karte u. beide Leitenden längst von Fachmännern anerkannt.
Orania-Verlag, Oranienburg - H. 1.



Richard Ross

Wie hamstere ich mit Erfolg

Warum unterhält sich eigentlich Herr Böldstedt den ganzen Abend so angezogen mit den groben Holzschnecken?
„Er will morgen hamstern, und da fuhrt er trotz noch oberbayerischen Dialekt und Treuefestigkeit.“

Faltenloses Gesicht

...aus dem ...
und jugendliche Rundung bewirkt Charis, bei Jüngeren um so schneller. Charis, deutsches Reichspat. k. k. öst. u. schweizer. Patent, besitzigt nachweil. Runzeln, Faltens, Tränenbeuteln, Doppelkieben, hoch die hachahnk. Gesichtsbildung, wodurch scharfe, weiche Lippen und Muskeln, unschöne Gesichtsbildung verbessert werden. Wer etwas wirkt. Heelles auch 2. Körperpflege unward. will, wende sich wegen einer Broschüre mit Abbild. u. ärztl. Gutachten des Herrn Oberstaabsarzt Staudt erst Dr. Schmidt und anderen Ärzten an die Erfinderin Frau A. Schwankler, Berlin W. 37, H. 8.
Potsdammer Straße 86 B.



Die Erfind. von 50. Lebensjahr nach Geburt u. Charis

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görnitz.

Nicht
1 Anhänger verloren

hat bis heute die 1000 fach bewährte Dr. Glasser's Haarfarbe, zur Erzielung eines schönen natürlichen Farbtons! Garantiert unschädlich! In allen Nüancen, vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz! Originalflasche zu Mk. 3.50 zu beziehen durch die Alleinvert. Hersheller Dr. W. Glasser & Co., Berlin W. 57 L, Steinmetzstr. 56.

Der verkannte Schornsteinfeger

Wir haben seit kurzem ein neues Dienstmädchen und zwar vom Land. Erstens „überhaupt“ und zweitens aus noch einem anderen Grund. Eines morgens kommt die „garte“ Amalie zu mir etwas schüchtern:

„Gut! Herr“
„Was gibst du?“

„Ja, was fehlt Ihnen denn?“
„Fensterlin möcht einer morg'n früh bei mir“
(Ich bin etwas verblüfft.) „Ja, wer ist's denn?“
„I' woah net, aber auf d' Trepp'n hot a hing'schrieb'n: „Morg'n früh“, und a Loata' hot er a hing'malt.“

Wolbe

Sieben erschien:

**GEORG HIRTH
NACHTRAG ZU
DEN VIER WEGEN**

PREIS: GEBUNDEN 8 MARK

Die Kleineren Schriften Georg Hirth's, des verdienstvollen Kunstkemmers und glänzenden Journalisten umfassen bekanntlich 4 Bände: Wege zur Kunst, Wege zur Freiheit, Wege zur Liebe, Wege zur Heimat. Schon der Titel sagt, dass es sich bei diesen vier Bänden um eine Sammlung von kleineren literarischen Arbeiten handelt, in denen der temperamentvolle Verfasser sich über wichtige Tagesereignisse oder sonstige Begebenheiten äussert und die dann in Zeitschriften oder Zeitungen zur Aufnahme kamen. Diese „vier Wege“ haben bei den zahlreichen Verehrern des Begründers der „JUGEND“ ausserordentlich gute Aufnahme gefunden, so dass mancher der Bände bereits die dritte Auflage erleben konnte. Der jetzt erscheinende „Nachtrag“ bringt weitere solcher Aufsätze, wie sie sich in den hinterlassenen Papieren vorfinden und die es wert sind ebenfalls in einem Bande gesammelt zu sein. Wir empfehlen das Buch vor allem den Lesern der „JUGEND“, die zu Georg Hirth doch immer in den engsten Beziehungen standen und deshalb für seine hinterlassenen Arbeiten das grösste Interesse haben werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder unmittelbar vom Verlag.

G. HIRTH'S VERLAG / MÜNCHEN

JUNGHANS



JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Schriftstellern

Hier bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit z. Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfragen un-
L. u. 2238 an Rudolf Messe, Leipzig 7.

Bücher / Sittenbilder

Illustriert. Katalog mit Textproben gratis.
A. Kahn, Adlonstr. 15, Hamburg.

Aufklärungsbücher

von Dr. G. Buschan, Frau Dr. Em. Meyer, Prof. Dr. Ribbing usw.
Ausführliche Prospekte versendet umsonst! der Verlag
STRECKER & SCHRÖDER, Stuttgart I.

Buchhaltung

Fein-Unterricht mit Nüchtern-Verfahren.
Schnell-Hilfsmittel. — Drohler F. frei.
Bücherei-Verlag Niedermaier, München 19.

Graue Haare

und Bart erhält, garantiert, dauernd Naturfarbe und jugendfrische wieder durch unser seit 12 Jahren bestes bewährtes „MARTINIQUE“
Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.— Nachr.
nur d. Sanis Versand München 95

Flieger-Dichter!

Wer hat Flieger-Geist, Flieger-Blut in sich gemacht? Für Herausgabe einer Sammlung benötigt. Zuschrift unter d. Nr. 19 an die Exped. d. „Jugend“.

Sieben erschien in zweiter, durchgesehener und ergänzter Auflage:

Die Heilwerte heimischer Pflanzen

Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrungs-Heil-
lehre und biologischen Heilkunst. Zum Gebrauch für Freunde des
Pflanzenheilverfahrens und der Pflanzenwelt dargestellt von Dr. med.
Wolfgang Dohn. Preis geheftet Mfr. 2.50, fein gebunden Mfr. 4.—.
klar und gemeinverständlich geschrieben, ist das Buch von durchar-
praktischer Bedeutung für jedermann. Nach vierjährigem Kriege,
ber die Einführung einer ganzen Anzahl wichtiger Arzneidrogen verhindert
hat, ist dieses Buch von unersetzlicher Bedeutung, jetzt ist doch, wiewohl
hoher Heilwert vielen unserer heimischen Pflanzen innenohnt.
Zu beziehen vom Verlag: Sans & Gebwig's Nachf., Leipzig 142,
Perthesstrasse 10, oder durch die Buchhandlungen.

Sanitätshaus „HYGIEA“ 4 WIESBADEN

Postfach 20, u. Frankfurt a/M., Holzgrabenstr. W. Paulsen, Leibel, zur Krankenpflege und Hygiene etc., gratis
Kam. nächtliche Pflege. Anträge mit Bescheinigung
für gewöhnliche Sanitätshaus werden prompt erledigt.

Wir warnen Sie, zu heiraten, ohne Sie d. Aussehen erregendebuch

Mädchen, die man nicht heiraten soll,

mit 17 Abbildungen von R. Gerling, goltstein haben. Preis 1.50 Mk.
Oranla-Verlag, Oranienburg-G.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Das
Wunder im
Zahn- und
Mund-
zflage.*

**PERHYDRIT-
MUNDWASSER-
TABLETTEN**

**PERHYDROL
MUNDWASSER
& ZAHN-PASTE**

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, desinfizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen Mundgeruch, bleichen und konservieren die Zähne und beleben das Zahnfleisch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

KREWEL & Co G. m. b. H. KÖLN a. Rh.



**Flüssiges Puder
Pronto**
für Hals und Arme

Die Haut wird zart und weiß jede Unreinheit verschwindet. Pronto haftet fest und färbt nicht ab. Weiß und rosa für Blondinen: gelbrosa, gelb für Brünneten. Fl. M. 4.50

**Gesichts-
Wasser**

Reinigt und entfettt die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Originalflasche M. 9.—

**Trifena
Puder**

Der Trifena Puder ist auf das feinste verarbeitet und frisch und würzig parfümiert. Er macht die Haut pastellartig matt und duftig. Weiß und rosa für Blondinen: gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünneten . . . M. 6.50

**Trifena
Creme**

ist ein fettreicher Tagescreme. Er eignet sich neben der Hautpflege besonders zum Unterlegen unter Puder, der auf ihm unauffällig halten bleibt. . . Tube M. 3.—



**erkrankte
Handen
an demer Hand**

Rote Hände

Diese präparierten „Eten-Handhüllen“ werden nachts a. d. Hände gezogen, worauf sofort der wirkliche Sauerstoffbleichprozess, wie er dies z. B. bei Paronychie, Handhüllen etc. in, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart u. saftig, weiß; Schwielen u. harte Stellen verschwinden, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehmlich glänzend erhält. Preis für Damen Mk. 4.50, für Herren Mk. 4.90. **LABORATORIUM „ET“**, * Berliner Ufer 137, Winterfeldtstraße 34

**H. W. Voltmann
Bad Oeynhausen 3
Spez.-Fabr. i. Handreib-
fahräder (Invalidenträger),
Krankenfahrstühle f. Straße
& Zimmer. Katalog gratis.**

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch
deutsch. Reichspat. Prosp. grat.
SANIS-VERSAND München 95 c

Wichtig! Schriftsteller
Stellung in Zeitschriften. Berücksichtigt durch die
Zeit. 2. u. 3. unt. Schriftst. od. durch den
Buchhandel Ztl. 6.—; Probeheft Ztl. 1.50.
Postfach Leipzig 29993. — Zücherstraße 15.



Im Wettbewerb

um die Stadtgebührens unentgeltlich im Ausnahmefall sind französische und belgische englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Der daher erforderliche in diesen Sprachen hat, ist die illustrierten Fortbildungshefte: „Little Blue“ und „Le Petit Vertige“. Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch behandelte, französische gezeichnete Inhalt der beiden Heftchen ist mit Kostelnis aus Varnungen versehen, so daß das nötige Verständnis im Wettbewerb besteht. **Über 24.000 Besteller!** Innerhalb und außerhalb für alle Geschlechter, die hier nützlich erworbenen Sprachkenntnisse ausbilden und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Blue“ oder „Le Petit Vertige“ für 1/2 Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt **Mk. 2.—**, plus Versandkosten vom Verlag **Mk. 2.40** (St. 4.—) Ausland **Mk. 2.50**. Bitte Nachlieferung im nächsten Vierteljahr bereits erlöschenden Hefte verlangen. **Arbeitszeiten frei.**

Verlag Kaufmann, Verlag, Hamburg 77, Wilhelmsdamm 7
Postfachnummer: Hamburg 189, Wien 109 274, Budapest 25 162.

**Rot
der Renaissance**

Creme-Rot für das Gesicht von unübertrefflicher Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig und ist sehr bequem in der Anwendung. M. 12.—

**Cold
Cream**

ist sehr fettreicher, vorzüglich hautpflegender Nachtremer. Er nimmt der Haut die Schweißheit und gibt ihr Frische. Originaltopf. M. 15.—

**Parfümerie Scherk
Berlin W
Joachimsthaler Str. 9**

Buchführung gründl. Unterweisung. P. Simon, Berlin W. 35, Magdalenburgerstr. Verlag, Sie gratis Probeheft G.

Liebe Jugend:

Der erste Schultag — U-B-C und Einmal Eins bleiben vorläufig noch in den Büchern — vorerst werden die Kleinen von der Lehrerin liebevoll mit ihrer neuen Umgebung vertraut gemacht.

Sie fragt dies und das, und so soll denn auch jedes seinen Geburtstag ihr nennen.

12. März, 25. Februar, 14. Dezember — und so.

„27. Oktober!“ sagt ein kleines Blondes.

„Sie lügt!“ springt entsetzt auf der hintersten Bank die Fiebel auf. — „Sie lügt, das ist mein Geburtstag.“



**ERNEMANN
CAMERAS**

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern u. so vollkommenen, reicherfertiger dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug d. alle Photoanordnungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A-G. DRESDEN 107.
Photo-Kino-Werke. Optische Anstalt.

Das Geheimnis

von Dr. Ams, die Herzen des andern Geschlechts im Sturm zu erobern. Sie kommen — sehen — siegen. Überraschende Erfolge. Mark 3.—

Der angenehme Gesellschafter

von Dr. Linke, zeigt jedem, wie in der Gesellschaft und im praktischen Leben beliebt und beliebt zu machen. Mark 2.50.

Sie lernen tanzen!

leicht und schnell ohne Lehrer durch das „Moderne Tanztelchbuch“ von K. Baum, über 100 Abbildungen Mk. 2.50. Nachnahme 40 Pf. mehr. Verlag **K. HAUCKE, BERLIN Ad. 24, Brunnenstr. 27.**



Vertreter u. Reisedamen
für zeitgemäße popul.-wissenschaftliche und
erweiterte fliegend gefacht.
Buchvertriebshaus Nürnberg 2.

Institut zur Verjüngung u. modernen Verbesserung mangelh. Gesichtformen

dauernder Erfolg auch bei ein-
maliger Behandlung. Hautschä-
rker, beseitigt zuverlässig alle Un-
reinigkeiten, Pickel, Mitesser, hart-
näckige Sommersprossen, grobe
Poren, schlechte, matte Gesichtsfar-
be gänzlich, macht reines, frische,
klare Haut; ist ohne Berufsstörung
selbst anzuwenden. Preis 14 Mk.
Verlangen Sie Prospekt.
M. LAUN, München,
Dienstereasse 8/1.

Grundlagen der Menschenkenntnis
Wie die Natur in den äußeren Formen,
Farben und Erhebungen das
innere Sein, Geist u. Leben offen-
bart. 4. Aufl. 98 Abbdd., broch. M. 4.50,
Kunstdruck geb. M. 6.-. Portofrei.
Nur von Verleger: **A.M. KUPFER,**
in Malmesbach 24 bei Nürnberg.

Travemünde
Seebad u. Klimat Kurort
10 Min. von Lübeck, 1 1/2 Std. von
Hamburg, 4 Std. v. Berlin. Moderne Bade-
einrichtungen. Herrliche Umgebung. Beste
Wohlfelgeheit. Näheres durch die Kurverwaltung.

Ersprobt Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundheit
Beseitigung von Ausflüssen u. chronischen Kasarrhen (schnell u. schmerzlos)

SANABO
Ohne
Berufsstörung.
Auch für Frauen.
D.R.P. Nr. 289184
Erfolgreiches Spülpräparat bei Blasen-, Darm-
u. Harnleiden aller Art.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Klinalien im Gebrauch. Empfohlen von ersten
Autoritäten. Erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen
Geschäften. Prospekt durch
„Sanabo“ G. m. b. H., Berlin W., Bülowsstr. 12, part.
Prospekte

Nacktheit und Kultur
mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Selt. Nacktheit, Kultur,
Sittlichkeit, Moral, Treibäder, Haut-
pflege, Sexual-Ethik, Kolonialgeschichte.
25. Taubens.
Zu bez. gegen Voreinl. von H. 3,60
(Reichsmark M. 4.-) für das harmonische
Buch in Deutschland u. Österreich v.
Jelico R. Ungewitter, Stuttgart 7

Der Erfolg im Damenverkehr
Unterweisung in den feineren Künsten zur
Erwerbung des Frauenbezugs u. des vor-
zuziehenden gewandten Auftretens, über die
Kunst, ein guter Gesellschaftler u. Herz-
licher Plauderer zu werden u. in der Ver-
gung der Damen im Sturm zu erobern. Von
C. v. Schwarz. Preis M. 2,20. Nur zu bez. von
W. A. Schwabe's Verlag, Dresden 8/6/105

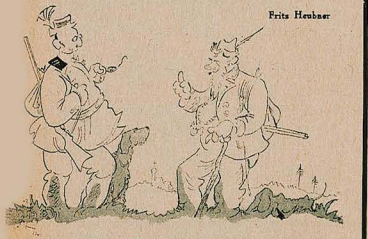
Humus das seit 30 Jahren bewährte
Haarharwasser
verhindert frühzeitiges Ergrauen
und Haarausfall. Flasche M. 25.-.
Versand Hansa, Hamburg 5 0-0.

Angler
Brochure „Angler-Vorteil“
versendet gratis und franko
Angler - Zentrale, Frenen I. H. 67

Das Gefühl

auch in bedrohlichen Fällen gegen Feuerschaden
geschützt zu sein, gibt Ihnen der Handfeuerlöscher
„Minimax“, der in kleinen Bezugsfäßen darf. -
1 1/2 Million Apparate im Gebrauch, über 50.000
Brandlöscher genötigt, 100 Menschenleben
aus Feuersgefahr errettet. Von Mark 20.- an.
Minimax, Berlin B. 29, Unter den Linden 2.

der Sicherheit



Weidmannsheil!
Das Revier ist flau, - aber prima; - Sie hab'n an 'n Schmalz-
und an Gedächtnen-Bauren' und a ganze Waffe Schieberechschel
mitten durchs Revier' - - -

Verkehrssperre
Ich erzähle meinem Sechsjährigen, daß demnächst Christi
Himmelfahrt gefeiert werde. Nachbentlich fragte er:
„Du, Mutti, brauchst da der liebe Gott auch einen Fahr-
ausweis?“
W. R.

Abervertalkung, Schwindelanfälle,
Hergberemmungen, Nings- und Schwädegeufände.
Berlangen Sie ausführliche Grats-Berichte.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 181, Potsdamerstr. 104a

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche
vorräglich bewährt. Aerial, empl.
Garnitischlein. Durchaus unschäd-
lich. Versuchen Sie. Sie werden zu-
frieden sein. 1 Dose 2.50 M., 3 Dosen
6.50 M. H. T. in 6 schreibt: Ihre
letzte Sendung erhalten; bin sehr
zufrieden. Bin viel frischer u. kräf-
tiger - es ist überraschend, wie rich-
tügen sehr danke. Werde es gern
weiter empfehlen. Apoth. R. Müller
Nachfr. Berlin B. 12, Turmstr. 10.

Blutreinigungskur
sollte jeder, der an
Furunkeln, Hautausschlägen,
Pickeln, Schürle, d. Blutes leidet, zur
Aufrechterhaltung der Säfte vornehmen.
Erfolg rasch u. sicher durch **Foexan**
A. 3. 50. Bei Flechten nachsch. **acexan**
Flechtensalbe glanz. bewährt. Tube
A. 1.50. Zu haben in allen Apotheken.
Versand gegen Nachnahme durch
Rats-Apothek, Magdeburg 2.

Jeder Leser
erhält sofort umsonst Athleten-
Kraft-, ind. Facki-Be-
hinderungsmittel sowie gratis
„Wunder der Welt“
Schreibt, Sie sofort! Postk. genügt!
Artist. Verlag, Dresden 22/32.

Auskünfte

über Heilruts, Familien-u. Vermögens-
verhältnisse. Ermittelt, Strengdiskret.
„Auskünfte Deutschland“
Frankfurt a. M., Bismarckstr. 21/2.

Wildunger Helenenquellen
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen · Schriften kostenfrei
1918: Besuch 11,508 1918: Flaschenversand 1,570,822

Billige Bücher
 Vorige, Unterhaltungs-Lektüre. Verlag.
 Sie sofort Prospekt gratis und franko.
 E. Horschig, Verl., Dresden-A. 16/65

Der satir.-myst. Roman des Apulejus:
Der Goldne Esel
 führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 8. Aufl., 238 S. mit 16 Abb. Preis M. 8.50. Ausführliche Prospekte auch über andere kultur- und wissenschaftliche Werke kostenlos.
 Herrn. Barzdorf, Berlin W. 30, Barbarossastraße 21/11.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
 mit Schröder Schenke's
Schälkur

von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beschäftigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilchen, wie Seifen, Kosmetika, Milchsäure, Pflanzstoffe, Keimkörperchen, grobporige Haut etc. s. w., welche schädliche Hautschichten bilden.
 Nach Besuche, der Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit
 jugendfrisch und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis Mk. 14.— (Porso P. 10.) Versand direkt gegen Nachn. od. Vorkasseendung.
Schröder-Schenke
 BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26 b.

Technikum Programm frei
Hildburghausen
 HÖH. Masch. u. Elektroarb.-Schule, Werkmeister-Schule.
 Dir. Prof. Zitzmann.

Die neuesten Schlager
 sind erschienen meine 3 Bändchen
 Pfeife-Züge 21. 4.50
 Schiefer Züge 21. 4.50
 Stämmig-Züge 21. 4.50
 Alle 3 Bändchen zusammen nur 4.20.
 Bekleidungs-Bereitstellung Nr. 114.
 G. Dorfberg-Berlin, Dresden 16, 52

Galante Literatur
 Neues Verzeichnis unterhaltender und schöner Bücher der Liebhaber und Freunde gab soeben aus
 Willy Schneider in Berlin-Tempelhof 1

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
 als Künstlerlergen genau nach dem Vorbildnis des Originals von H. A. Franke zu beziehen vom Verlag
 Peter Lubin G. m. b. H., Darmen

BLÜHENDES AUSSEHEN
 durch Nähr-u. Kraftpillen „Grazimol“
 Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überaus Erfolg. Aerztl. empfohlen; Geranthein.
 Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun!
 1 Schachtel 2,50 M., 3 Schachteln nur Kr. nütgl. 6,50 M. Frau M. in S. schr. M. Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazimol, ich bin sehr zufrieden. Apotheker
R. MÖLLER NACHF.,
 B. B. 11. G. 12, Turmstr. 16.

Sittengeschichtliche
 Werke, zum Teil illustriert, liefert zu herabgesetzten Preisen Antiquar Müller, München 2, Amalienstraße.

Die gewaltigsten Erfolge.

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — hat nur Vergnügen, der es versteht, sich überall im glänzl. Licht zu zeigen, sich überall geliebt zu machen. Das geht ausbleibt, gefüllt. Die Welt hängt mit dem Herrn, der ununterbrochen der Schicht, dem Herrn das Wort: **Wort haben und ihn zu wirken beizugehen heißt doppelt Wort haben.** Daher kommt es, daß vornehm seine Charaktere und gute moderne Charaktere den Herrn eines Wortes zu rufen haben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Anforderungen werden gestellt. Damen und Herren, die heute empfindlichen wollen, müssen von der Umgestaltung ihrer äußeren und inneren Vorbildnis, sie müssen verstehen, sich geliebt zu machen. Der Herr hat ein Geschlecht: Alles hat Bedeutung einen Schritt erreicht, aber die Gabe und das Vertrauen, sie geliebt zu machen, der höchsten. Und darum gemalt es heute nicht mehr, wenn man ein frohlicher, liebender Mensch ist und gar gefolgt oder. Man muß sich die gute moderne Lebensart, impetierende Umgangsformen und weltmännliche Lebensfähigkeit aneignen. Dann braucht man nicht anzufragen. **Was habe ich und meinem Leben?** — Man für diesen Zweck unter Umständen betrautnehmenden, haben wir ein wertvolles Buch mit allen notwendigen Methoden liefern unter dem Titel: **Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännlichen Auftretens** (für Damen und Herren). Das Buch ist brillant ausgearbeitet in frohem Formate. Die Aufhebung erfolgt auf ein einziges oder eine legendäre Verpfändung. Verlangen Sie ein Probeexemplar.

Fr. Linier / Verlag / Berlin-Pantow 151a.

ZAHNPASTA UND MUNDWASSER

DRAGON

Das Zahnpasta und Mundwasser liefern unter dem Titel: **Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännlichen Auftretens** (für Damen und Herren). Das Buch ist brillant ausgearbeitet in frohem Formate. Die Aufhebung erfolgt auf ein einziges oder eine legendäre Verpfändung. Verlangen Sie ein Probeexemplar.

Berlster

Schuhcreme Metall-Putz Parkettbodenwische
 CHEMISCHE WERKE G. GEHR. SCHULTZ-PLITZBERG

Engrosvertreter an allen größeren Märkten gesucht.

Das Taschentuch

Bei einem Spaziergang gehen wir ein gutes Stück fort um uns gegen Damen in eifriger Unterhaltung lustzuwenden. Da finden wir plötzlich inmitten des Weges ein weißes Etwas, das sich als ein, Taschentuch entpuppt. Nur die Damen kommen die Berliester sein und deshalb verlassen wir, sie eingeholt. Als wir den Fund überdecken, schaut eine der beiden nach dem eingeholten Namen, dann fleckt sie das Tuch unter Dankesworten in ihr Handtäschchen und fügt hinzu:

„Man kann heutzutage alles gebrauchen.“ G. G. G.

Kleines Gespräch

„Was heißt denn das: Den Teufel durch Beelzebub austreiben?“

„Im, doch wohl: Einen neuen Krieg durch den jamosen Völkerring unmöglich zu wollen.“

Der Pariserhans

Ein-Rexen ohne Zucker

Rex

Rex-Gläser u. Apparate die besten

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Verdriigt auf wissenschaftlicher Grundlage Gesundheit und Schönheit der Zähne.

Überall erhältlich oder durch

Götze & Co., Dresden-A.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino Spez.: Rhdobalmer und Rheingauer Naturweine Eigenbau und Herrschaftsgewächs **Freiwort Zuerstlings Bekömmlich** **Nicolaus Sahl, Weingüterbesitzer, Badesheim a. Rh.**

Aufsehenerregend

In der höchsten Vollendung und Fülle seiner bildlichen Ausstattung, in der gründlichen wertvollen Bearbeitung, in der ganz neuen Methode, die auf neuen Wegen in das Gebiet der Kunst führt und dem Künstler des Volkes erkennen lässt, ist die monumentale Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft“**. Beprägt von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgler-München, fortgeführt von Prof. Dr. Beckmann-Karlsruhe und in geteilter volkstümlicher Form bearbeitet von einer grossen Anzahl Universitäts-Professoren und Museumsdirektoren. — **Über 6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck u. Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von 4 M.

Man verlange Ansichtsendung. — Urteile der Presse: „In jeder Beziehung grossartiges Werk (Zwischenstück)“. „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)“. „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung derselben, neu durch überaus glänzenden Illustrationen Seite (Südd. Ztg.)“. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht wie die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)“.

Bildungszentrale, Akadem. Versand-Buchhandlung, Nowawes A-Berlin.



Postkarten - Reklamesortiment

100 feine verschiedene, Wert ca. M. 17,-, für M. 4.30 postalfr
50 feine Kunstkartens, Wert ca. M. 17,-, für M. 4.30 postalfr
Söhne Mahr, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postcheck 20763.

Umlernen muß heute die ganze Welt, jedoch gar mancher wird davon besonders schwer betroffen. Er muß den ihm lieb gewordenen Beruf aufgeben und sich damit vor einer fest unumkehrlichen Aufgabe stellen. Das beste Mittel, sich einem neuen Beruf, eine bessere Stellung zu verschaffen, bietet die Methode Rustin (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter, alle Lehrer durch Sachunterricht unter erspürlicher Förderung des einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissenschaft, geb. Mann, Wissenschaft, geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfe, Bankbeamte, Einl.-Treue-Prüf., Abil.-Exam., Gymn., Realgym., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrprüfung, Zweite Lehrprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Akkerbauschule, Präparand., Konservatorium, Ausführl. u. 60 Seiten starke Broschüre über bestmögliche Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch

Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Der höchste Grad

Der Inspektor Joseph Blunzenbrunner beklammert sich beim Regisseur, der Lenoxit habe ihn so geschimpft, daß er die Ausdrücke nicht wiederholen könne.

„War's denn wirklich so arg?“ fragt der Regisseur. Worauf Blunzenbrunner aufgeregt ausruft:

„Herr Regisseur, vierzehn Jahr bin ich verheiratet! Auf meiner Seele und Gott: so hat mich mit amal noch mei Alte b'schimpft!“

Kory Zewéts

*

Es nützt nichts

Meine Nichte Erna ist verlobt. Ihr Bräutigam ist feier, aber mittelarm. Sie indessen —

„Erna,“ frage ich, „hast du feiner Brief noch immer nicht beantwortet?“

„Ach, weißt du, es nützt nichts, er schreibt ja doch immer wieder.“

E. W. 3.

Unter schönem festliegendem Landkauf am wunderbaren Ostflusse (Oberkoren) best. geliebter Frauen während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenzeit (bei mäßigem Preisen) einen köstlichen **Zufuchtsort**. Hier können den Jüngsten dieser werbender Mütter weiterer Zugs und weicher Betten und noch der Geburt ihren Kindern helfen. Näheres durch Grete Crome, Med.-Prakt., München, Landwehrstraße 16.

AWEKA KONTINENTALE PARFUMERIE-FABRIK

Lützowstrasse 89/90 BERLIN W. 35 Lützowstrasse 89/90

- AWEKA Puder
- AWEKA Hautcreme
- AWEKA Massagerem
- AWEKA Brillantine...
- AWEKA Mundwässer...
- AWEKA Birkenwässer

Flüssige Kamilleessenz, flüssige Teerseife, flüssige Brillantine, Haarl-, Kleben-, Wund-, Franzbranntwein und unsere anderen erfindungsgelungenen Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften und zu Original-Detailspreisen erhältlich.

Flechtenleiden

Dauerbeseitigung / Reichspatent / Prospekt gratis / Sanitas-Depot, Halle a. S. 336 m

Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnungen und Witze mit 23 Abbildungen von E. Gevilly & Co. Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pf. Orania-Verlag, Oranienburg A.

Briefmarken

der deutschen Klein-Staaten, sowie möglichst große wertvolle Sammlung auch Einzelbezüge u. alte Briefe zu kauf. ges. VIKTOR FRANK, Köln-Lindenthal, Lindenburger-Allee 37.

Blasses Aussehen u. Sommerprossen

verfügt sofort das gesetliche geschützte ährz. amerik. **BRÄUNOLIN** Solori sonnenverbr. Teint. Kleine Flasche M. 4.00 und grosse M. 6.00. B. Bittelbau, Berlin-Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

Hochparie

Bisittkarten

gezeichnete Schriftfünftler. 50 Bild 10 Wort, 10 Bild 2 Wort, 10 Bild 1 Wort ein feines Handf. Besichtigung zu Preisbelegen gest. M. Schumader, München Zulfahrtstr. 8.

Sieraeuch zu viel!

„Rauchertröst-Tabletten“ (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. — Unschädlich! 1 Schachtel M. 2,- frei Nachh. 6 Schachtel, M. 10,- Versand Hansa, Hamburg 25/6.

Ich bin rasier

mit der **Rasier-Klinge**

Querhahn

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Grossisten: Schramberger Uhrfedern-Fabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Dr. Pinnettes Gesundheitstee (Bestandteile beige druckt) gegen

+Fettleibigkeit+

Ertrag verblüffend! 3 Pak. f. Kur M. 10,-. Dr. Pinnettes Hyg. Institut, Berlin-Halensee.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralwässer (Elektrolyt) beherrschen in ihrem richtigen Zusammenwirken das Leben der Organismen (Elektrolyt-Kreislauf nach Georg Hirth).

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 0,65 und 3,- Mk.; in Tablettenform zu 0,60, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

BAVERN-MOTOR



**Flugzeugmotoren
für Post- und
Verkehrsflugzeuge
Überkomprimierte
Höhenflugmotoren**

**Motoren für
Lastkraftwagen
Luxusautos
Motorpflüge
Zugmaschinen
Motorboote**

**Aluminium-
Giesserei**

BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G. MÜNCHEN

„Jugend“-Postkarten
die besten Künstler-Karten
überall zu haben.

Aus der Schule

Der Schüler überlegte: „Auf den Wängern der Mitschener waren Eulen.“
Der Lehrer: „Was für eine Bedeutung hatte denn das?“
Der Schüler: „Die Eule war der Vogel der Weisheit.“
Der Lehrer: „Welches ist denn der Vogel der Dummheit?“
Der Schüler: „Der Storch.“

N. 23.



Schutzmarke

Wer elegante Kleider trägt
adpte auf fachgemäß behandeltes
Schutzzeug.

Dr. Gentner's Delwachselederputz

Nigrin

färbt nicht ab und verfeinert die Kleiderfärbung nicht, färbt wenn das Leder naß wird, weil Nigrin nur aus besten Ölen und feinsten Wachsen hergestellt wird. Gewöhnliche Waffelfremdungen fößt sich in Wasser schwarz auf, färbt daher bei Regen ab und befeuchtet alles.

Hersteller
auch d. besten Parfettbodenwachs **Robert Carl Gentner, Göppingen.**

Wie ein Wunder

beseitigt Sanitätstafel Dr. Strauß
Hausalle
jeden Hautausschlag, Pflchten, Hautlücken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen und dergl. In Originaldosen Mk. 4,50 und Mk. 7,50 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke“, BERLIN SW 19/171.

Dr. Möllers Diätet. Wirkk. Heilverf. Saporatorium Kuren Chron. Krankh. Erhöhen lozhalt. Herrliche Lage. Billige Zweigstanz. Prussia-Brosch. Ff

Schieben Sie nicht

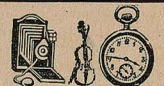
die Bestellung auf nachst. interessante Bücher, auf: Tornius, Klass. Kavaliers, Bilder s. d. galanten Welt 13,50 — Boscovich, Die Kurven — Casanova, Erinnerungen — Heplmann — 1001 Nacht — Baltza, Drollige Geschichte — Briete Rivon da Lesolme — Der abenteuerl. Simplicissimus. — Baltza, Kuriositäten alle Illust. Orig.-Bd. s. 17,50 — Graf von Oranien-Liebegoesch, a. d. Veltkan — König Ludwig's plattine Chronik — Nichteod. Köntin Liebe — Le Sie, Lebensgesch. Gil Blas — Alles Illust., — Brandine Galante Damen — Dufay, Moll Manders (Die berühmte Dirce u. Diebin) Alles Originalbd., s. 14,50 40 Jahre u. d. Leben ein. Tolstoj (dtsch. Casanova) 3 Bde., geb. 20,00. — Maré, Münnerleben — Seine Beichte, geb. 5,00. — Marie-Liè, Lili Ede geb. s. 7,50. — Corvin, Pfaffenpiegel, geb. Mk. 7,50 — Tornius Satiren, Bilder geschichtl. Kultur, 2 Bde., geband. 20,00 — Venus-Lieder, Verliebes u. Galantes, geb. 5,00 — Das Leugbuch der Marquis von Blot und Somoff, Illust., geband. 10,00 — postfrei nebst neuem Katalog, Bon's Buchhandlung, Kontab. s. 19/Postz. 98.

Zola Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennen lernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit nichterwägten, beschönigten und verümmelten Ausgaben vergleichen. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind lebend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Uebersetzung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Im Okean der realen Dinge / Im Trosttag / Im Sinne von 1888 Meiere / Der Teufel der Jean Restes der Baron / Formosa / Keine Feils / Die Bestie im Menschen. Preis pro Band 5,00 Mk., Preis der Serie von 8 Bänden nur 40 Mk. (auch gegen ausländ. Eins. von 6 Mk.). Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von: Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 J.

Die Sittenromane von **Jolanthe Maré** Beschlagnahmt gewesen! Bisher über 150.000 Stück verkauft! **„Seine Beichte“**, **„Begehrde“**, **„Mitterreigen“** Preis pro Band eleg. kart. Mk. 7,50 **„Lili“**, Sittenbild aus Berlin V. Preis pro Band Mk. 5,50 **„Lilith“**, Sittenbild aus Berlin V. Preis pro Band Mk. 5,50 **V. WESSEL**, Abt. 30, **BEILIN-STEGLITZ**, Bergstr. 3

Sexual-psychologische Bibliothek, Herausg. von Dr. J. van Bloek. Die Memoiren des Grafen Tilly 2 Bände. . . gebd. Mk. 10.— **Prostitution und Verbrechen** in Madrid . . . gebd. Mk. 5.— **Yoshiwara, die Liebestadt der Japaner** . . . gebd. Mk. 5.— **Das Verbrechen, Weib**, gebd. Mk. 5.— **Das Ende ein. Gesellschaft.** (Neue Form. d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 5.— Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus Berlin W 15, Fasanenstraße 69/1.

Kriegsbriefmarken Auswahl, ohne Kantzwanze, gar nicht. **S. Faludi, Berlin Friedrichstr. 47 L.** Preiskatal. umsonst. Nächste Bezahl. 1. Ankauf!



Teilzahlung
Uhren, Photoartikel,
Musik - Instrumente
und Schmuckwaren,
Bücher.
Kataloge umsonst u. portofrei liefern
JONASS & Co., Berlin A. 307,
Belle-Alliance-Strasse 7 - 10.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der neue Plutarch

„Ich hätte doch“, sagte Bismarck zu Saint Petrus, „meine Kürschmeyer mit herausnehmen sollen.“
Petrus nickte. „Sie passen ja doch keinem von seinen Epigonen.“

„Darum handelt sich's nicht“, brummte der selbige Kürschmeyer, „aber ich möchte ihnen die Stiefel gegen auf die Köpfe weesen.“

*

Robstoffmangel

Sperrt das Elend nicht herangeht,
Weit den schwarzen Raden auf?
Überall ist Robstoffmangel
Und die Tot nimmt ihren Lauf!

Nahrungsmittel, Kohlen, Seide,
Sicheln hint in Rummernis!
Ach, aus einem Frauenkleide,
Macht man sieben in Paris!

Sparfam sein muß Seine-Babel
Diesen Sommer wie noch nie.
Oben hebt das Kleid am R-ernstpunkt
An und unten überm Knie!

Seid gerecht und urteilt schroff nicht,
Wenn am Kleid kein Armeelicht,
Trotzdem reich zum Rock der Stoff nicht,
Dorum wird er aufgeschlicht!

Aufgeschlicht bis an die Hüften
Doppeltseitig liegt der Tod
An die Frau, die schwergeprüften,
Spielt der Wind mit dem „Gewand“.

Trotze dich, Pariser Nymphe,
Du erspart Material,
Sparrt die Armeel, sparrt die Strümpfe
Und die ledige Moral!

*

Das Land der Hutelgel

Ich habe schon auf weiß die Statistik einer
Viehherei vor mir liegen: anno 1820 führte
Frankreich 1 157 960 Hutelgel aus.
Nur ab. Man sollte in Paris für das Jahr
1920 eine Hutelgel-Ausfuhr-Säkular-Feier vor-
bereiten.

Aber anno 1829 ein trübes Bild von der
Hutelgelbörse: Frankreich muß nun 44 380 754
Stück dieser Tierchen einführen! Ungedacht der
Zukunft, daß es selbst stichig 20 Millionen
Produziert. Die Bitte verlangt plötzlich außer dem
Sonntagskultur im Laufe jährlich zweimal einer
Hutelgel auf den Kopf der Bevölkerung.

Und hier bricht leider meine Statistik ab —
sie verdrückt richtig aufwendig zu werden.
Der Hutelgelbedarf 1919 zum Beispiel!

Entweder ungeheuer oder gleich null. Für die
zweite Annahme gibt es einen Grund: allmähliche
Affimilation — es ist aus dem ganz-n französi-
schen Volk mit der Zeit ein tieferer Kulturge-
worden.

E. m. o. n.

Wir tragen keine Schuld

wenn Ihnen die nächste Nummer unserer Wochenchrift
nicht pünktlich zugeht, weil wir Sie wiederholt
an die Anzahlschuld erinnern. Bitte beschleunigen Sie
Ihre Bezahlungen zur Weiterlieferung, wenn Sie
sich den ungeliebten Fortzug nicht insulieren möchten.
Verteilschuldpreis M. 10.—
Unmittelbar vom Verlag bezogen M. 12.50
München / Verlag der „Jugend“

Die Kuh

Zum Beispiel, unterliche du
den wirtschaftlichen Wert der Kuh,
im Hinblick darauf, wie sich diese
am löhrendsten erweisen ließe.

Da ist zunächst mal offenbar,
daß man sie melken kann, nicht wahr?
Muß dann als Milchtier nur geüchlich
in Pflieg' gehalten wer'n, natürlich.

Will man das nicht — nun wohl, so kann
man auch den Schlächterern hant;
hat aber dergestalt freimilchig
wiedrum Verzicht geleist' auf Milch.

Auf jeden Fall, das zeigt sich bald:

Der Jagen ist nicht zweigeltig.
Muß als ein Linderung es erachten
gleich zu melken und zu schlachten.

Versteht du mich? Ist kein Problem,
dem praktisch kein Gewicht zukommt!
Neh' sich in Arrianen der Vieren
aufs Anmelde-epizierien! Leopold

*

Farbenlehre

Die gelbe Farbe der Postfahrzeuge aller Art soll
aufgehoben werden. Sie werden künftig hellgrün sein.

Gelb ist sehr schön, doch kann man verstehen,
daß wir nicht gerne die Farben
von Eierdottern und Butter sehn,
an denen wir selber darben.

Gelb ist sehr schön: nach Goethes Prinzip
die Farbe heiterer Feste.
Doch mangelt leider zum Festbetrieb
uns heutzutage das Velle.

Gelb ist aber auch der Amnibus,
der Post romanische Kutsche —
wie kommen wir zu dem schänden Entschluß,
daß sie zum Teufel rutsche?

Wußt alles Bunte denn aus der Welt,
weil uns die Welt abschändlich?
Gieb's nur mehr eine Farbe, die hält:
— „grünlich?“ H. D. N.



„Was wir Europa schenken können“, sagte der
demokratische Senator Plumitz, „das ist ein richtiger
Wegweiser!“

Aber Wilson,“ höhnte ein Republikaner, „ist ein
falliger Wegweiser!“

„Nein, er ist der einzig richtige. Er zeigt den Weg,
geht ihn aber nicht.“



Der neue Plutarch

Caesar besah sich zur Abwechslung einmal die
Lebe durch das Fernrohr und schüttelte den Kopf.
Seine Beiligkeit der Großquintitor bemerkt dies
und fragte: „Bist du noch immer überzeugt, daß sie
sich recht?“

„Ja. Aber rückwärts“, murmelte der Gelehrte.

*

Ein Volksbeglückter

hat in München als Pfingstüberreicherung Flug-
blätter auswerfen lassen. Die verlangen, daß
häufigstigm jedem Deutschen zur Abschaffung der
Armut eine monatliche Rente von 80 Mark aus-
bezahlt werde.

Engländerische Blätter fragten natürlich gleich,
wie das Reich die Summen aufbringen soll,
welche die Verwirklichung dieses großzügigen
Plans erfordert.

Und doch ist nichts einfacher als dies:
Man erhebt eine Kopfsteuer von 100
Mark im Monat von jedem Deutschen, dann
ist der Betrag der Renten samt den Eseren der
Rentenanstalt gedeckt, und es bleibt vielleicht
sogar ein kleiner Überfluß als Prämie für den
Erfinder des volksbeglückenden Gedankens!

*

Ritterlich

„Comment ab Sie immer gefing, monsieur
Prussian: „Ich sein ein Preuße, kennt ihr meine
Farben!“ Eh genie, wir werden schon gar bringen
'eraus die ganze Oe'minnis in den Farbwerken
in Höchst sur le Main!“ Der Baristerdars

*

Der Rhein,

Teufelsdröckel-Ström, aber nicht Teufelsdröckel-Grenze.

„Ich habe meine Worte über unsern Rhein
gesprochen. Ich könnte sagen, ich habe meine
Seele gerettet: aber Ruhe gibt das nicht, daß
man gerodet hat. Behalten die Franzosen den
Rhein, so habe ich mein teufelsdröckel
verloren —“

„Die Frevler und Gräuelt, die uns von den
Albernen, Heronen und Egelinen gemeldet wurden,
von wilden Häuptern und Kajaketen, um deren
Throne Schürze von Menschenblut ab als
Verzierung hingen und unter deren Koffkissen, damit
sie auch nicht zu milde träumen, Menschenblut
aufgeschichtet waren — dies, woran unsere Herzen
immer noch zerschellen, und worfür uns alles Maß
des Begriffes und der Erklärung fehlte, dies
Unglaubliche und Ungeheuerliche haben unsere Herzen
glauben gelernt, unsere Augen haben es anschauen
und ertragen gelernt. Nun dankt uns denn von Männern
sind vor uns gewirkt, wie man Fliegen fängt,
Menschenblut ist vor uns ausgegossen wie Wasser,
Menschenblut und Menschengebeine sind zu
Gebirgen vor uns aufgeschichtet, Menschenglück ist mit
der graulamsen Lüge und Gewalt auf das
unverachtliche vernichtet.“ — Gränzel der Vorzeit
haben Europäer des neunzehnten Jahrhunderts
bestätigt, die sich Weltoerzinger und Weltbe-
glücker nennen ließen.“

„Dahin mochte es fast kommen, daß es endlich
nur zwei Menschenarten gab, Menschenfreier
und Gefeessene . . .“

E. M. Berndt, 1814



Wilson's Friedenspalme

Was sie nur davon auszufehen haben! Ich mag sie anfehn, wie ich tuill, sie trägt immer noch tadellos meine 14 Punkte.

JUGEND 1919 — NR. 26 — ABGESCHLOSSEN AM 12. JUNI 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALTSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERN, K. HOFFLE. Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALTSCHMIDT, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle: Oester.-Ungar. MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.